

Leipzig: OB Jung verweigert Annahme von Petition und beschimpft Überbringer als Nazis



Seit vor Monaten die Pläne der Ahmadiyya-Sekte, in Leipzig Gohlis eine Moschee zu bauen, bekannt geworden waren, stieg auch der Widerstand dagegen stetig. Es gab Demonstrationen und Infoveranstaltungen, bei denen viele Bürger ihren Unmut kundtaten. Außerdem bildete sich die Bürgerinitiative „Gohlis sagt Nein“, die eine Petition gegen das Projekt initiierte. Nun wollten die Vertreter der Bürgerinitiative die Unterschriftenlisten Oberbürgermeister Burkhard Jung von der SPD übergeben. Der bürgerferne OB hatte aber nicht nur die Frechheit, die Annahme zu verweigern, sondern beschimpfte auch noch die Überbringer unflätig.

(Von L.S.Gabriel)

Die Bürgerinitiative „Gohlis sagt Nein“ hatte trotz massiven Widerstandes der Islamkollaborateure und Befürworter mit viel

Einsatz mehr als 10.000 Bürger dazu gebracht, sich hinter die Initiative und damit gegen die Islamlobby und ihre politischen Unterstützer zu stellen. Sogar die Pfarrer der Leipziger Thomaskirche, Christian Wolff und Britta Taddiken, hatten in einem offenen Brief ihrer Freude über den Bau der Landnahmeeinheit, der auf den verbalen Dschihad spezialisierten Ahmadiyya-Sekte, Ausdruck verliehen. Auch seitens der Medien gab es verbale Attacken auf die besorgten Anwohner und Unterstützer von „Gohlis sagt Nein“ (PI berichtete).

Dennoch ließ man sich nicht beirren und hielt den Widerstand ungebrochen aufrecht. Am Mittwoch wollte man nun, trotz linker Randale vor dem Rathaus, die Unterschriftenlisten dem Oberbürgermeister persönlich übergeben. „Nazis raus“ und „Nationalismus raus aus den Köpfen“, brüllten Moscheebefürworter und Deutschlandhasser der kleinen Delegation entgegen. Währenddessen gelang es OB Jung, unbemerkt in den Sitzungssaal zu flüchten.

Die Leipziger Volkszeitung berichtet:

Die Gohliser Bürgerinitiative war vor der Stadtratssitzung erschienen, um 10.000 Unterschriften gegen den Bau der Ahmadiyya-Moschee an Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) zu übergeben. Das misslang, denn Jung war unbemerkt in den Ratssaal gelangt. Auch als später einer der Moschee-Gegner in die Versammlung der Stadträte lief, um die Liste direkt am Pult des OBM abzulegen, scheiterte das Ansinnen. Der Oberbürgermeister verwies den ungebetenen Gast des Saales.

„Ich nehme von Nazis persönlich keine Petition entgegen“, sagte Oberbürgermeister Burkhard Jung am Rande der Stadtratssitzung. Das sei sein gutes Recht. Die Liste könnte in der Geschäftsstelle des Petitionsausschusses abgegeben werden. „Mir tun die Menschen leid, die diesen Rattenfängern auf den Leim gegangen sind und unterschrieben haben“, so Jung weiter.

Auch NPD-Mitglieder hatten sich bei der Übergabe eingefunden, das veranlasste eine der Initiatoren, die CDU-Stadtratskandidatin Viola Hartung dazu, sich von der Instrumentalisierung der Bürgerinitiative durch die NPD zu distanzieren.

Dennoch ist es ein unglaublicher Affront Burkhard Jungs gegenüber einem Teil seiner Bürger, nicht nur es abzulehnen deren Sorgen und Ängste ernst zu nehmen, sondern sie dafür auch noch öffentlich zu beschimpfen oder als de facto nicht selbstständig denkend abzuqualifizieren.

Als ihm die Gegeninitiative „Leipzig sagt Ja“ vor einigen Wochen ihre rund 6000 Unterschriften für den Bau des Islamtempels überreichte, überschlug er sich geradezu vor Freude: „Ich sage von ganzen Herzen: Danke“, flötete der rote Islamisierungsunterstützer und freute sich darüber, dass sich nicht nur Politiker und Verbände, sondern auch Privatpersonen engagierten.

Politiker wie Burkhard Jung sind nicht nur Wegbereiter für die menschenverachtende Ideologie Islam, sondern in letzter Konsequenz Nägel auf den Särgen von Demokratie und Freiheit.

Kontakt:



Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD)

Neues Rathaus

Martin-Luther-Ring 4 – 6

04109 Leipzig

Telefon: 0341 123-2000

Fax: 0341 123-2005

E-Mail: obm@leipzig.de